



Nachbarschaft Rochdale

Nachbarschaftsinitiative
um das Areal Kaserne Rochdale

Zielpunkte für den Rahmenplan Rochdale

Stand 13.03.2023

www.nachbarn-rochdale.de

1)	Wir fordern Transparenz im Vergabeverfahren bevorzugt der BGW und genossenschaftlicher Bauträger wie die Freie Scholle.
2)	Die Erarbeitung des Rahmenplans soll in einem transparenten Prozess unter Beteiligung der Öffentlichkeit fortgeführt werden. Dies sollte nicht nur am Runden Tisch erfolgen, sondern auch unter Beteiligung interessierter Bürger*innen.
3)	Es ist erstrebenswert, dass das Rochdale-Quartier unter Zuhilfenahme von verschiedenen Fördermaßnahmen und -mitteln entwickelt wird. Ansonsten fordern wir Transparenz im Zusammenhang mit dem Akquirieren von Fördermitteln, besonders unter Darlegung der Gesichtspunkte, unter denen diese ausgewählt werden.
4)	Die Baulandstrategie soll zur Entwicklung eines sozialverträglichen und vorbildlichen Quartiers berücksichtigt werden. Aufgrund der angespannten Situation auf dem Wohnungsmarkt ist eine Quote von mindestens 50 % öffentlich geförderten Wohnungsbau anzusetzen.
5)	Die Vermietung der Wohnungen und der anschließenden Service durch die Bauträger müssen im Vorfeld offen gelegt werden.
6)	Alternative Wohnformen (Genossenschaften, Mehrgenerationswohnen, integratives Wohnen ...) möglichst durch Bielefelder Unternehmen oder Vereine (Freie Scholle, Mietshäusersyndikat gemeinwohlorientiert) sollen auf Rochdale verwirklicht werden.
7)	Der Grünzug um den Lonnerbach wird prägendes Element für das Quartier. Möglichkeiten für grüne Treffpunktoasen und Spielflächen schaffen. Die multifunktionale Nutzung und Bedeutung erfordert besondere Pflege. Weiterhin ist die Bedeutung des Grünzuges als Frischluftschneise mit mikroklimatischer Auswirkung (Kühlung) und Retentionsfläche entscheidend.
8)	Die Aufenthaltsqualität für Nutzer*innen soll durch Schaffung von Gemeinschaftlichem zur Stärkung der Nachbarschaft erhöht werden z.B. durch mehrere begrünter Treffpunkte verteilt auf dem gesamten Gelände gemäß den Vorstellungen von Jan Gehl in seinem Vierstufenmodell (Lit.: „Leben zwischen Häusern“). Weiteres dazu s. Homepage der NaRo.
9)	Urbane Gärten (wie in Sieker die „interkulturellen Gärten“) werden angelegt, Obstbäume und Naschobsthecken werden angepflanzt, Dach- und Fassadenbegrünung bieten Nistmöglichkeiten für Insekten, Fledermäuse und Mauersegler.
10)	Kulturraum wird bereitgestellt (z.B. ein Kulturcafé in Verbindung mit einer Stadteilkantine in der ehemaligen Mensa unter Erhalt des bestehenden Anbaus mit Innenhof), genauso wie Räume für Kulturschaffende.
11)	Errichtung eines Gesundheitsberatungszentrums „Gesundheitskiosk“.
12)	Weitere Nachbarschaftstreffs und ein Quartiersmanagement werden etabliert.
13)	Zum Unterstellen von Fahrrädern und Lastenfahrrädern sollten jeweils in Hausnähe sichere, überdachte Parkmöglichkeiten mit E-Ladefunktion eingeplant werden.
14)	Ein Stellplatzschlüssel von 0,5 muss gewährleistet werden, gleichzeitig muss das „Überschussparken“ in den Seitenstraßen vermieden werden.
15)	

... weitere Teilziele sind in der Bearbeitung!

Neue, zu entwickelnde Punkte:

- Nutzung alternativer Energien, Ziel Energieautarkie
- Nutzung Regenwasser für Toiletten und Wäsche